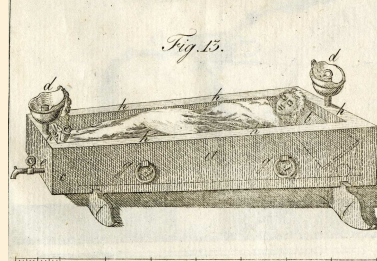


### Die Wärmezufuhr

**Es fiel dem Retter sofort auf, auch ohne Temperaturmessung: Der Verunglückte fühlte sich kalt an. Das eisige Wasser, der frostige Wind hatten ihn ausgekühlt. Um ihn zu retten, musste zunächst seine Körpertemperatur wiederhergestellt werden. Eine Wärmequelle musste beschafft werden. Aber woher in all der Eile nehmen?**

Schon Galen betonte die Wichtigkeit, die Auskühlung durch Wärmezufuhr (Asche, warme Tücher oder Sand, Felle frisch geschlachteter Tiere) zu behandeln. War nichts anderes zur Hand, so war frischer Tiermist ein idealer Wärmespende: „Im Fall aber weder Asche noch trockner Sand zu haben; kann man den nackten Körper auch mit warmen Mist, vorzüglich Pferdemit, aus dem Stall belegen, oder ihn bey warmer Witterung in große Misthaufen, auch in Weinröster einsperren; allemal aber muß das Gesicht frey bleiben“ [Scherff 1780]. Oder an anderer Stelle: „Erstens hat man den Ertrunkenen ohne alle Bekleidung mit warmen Mist aus einem Stall, besonders aber mit Pferdemit belegt, oder den ganzen Körper in einen Misthaufen eingescharrt“ [Schosulan 1786]. War auch das nicht realisierbar, so gab es noch die Möglichkeit, dem Verunglückten mit der Körperwärme eines Lebenden zu helfen. Die Amsterdamer Rettungsgesellschaft empfahl 1767 „das warme Hemd und die Unterkleider eines der Umstehenden“, oder „die erquickende natürliche Wärme von zwey gesunden Menschen, die sich mit dem Ertrunkenen zu Bett legen“. Der französische Arzt Portal schlug 1798 vor: „Die Absicht wird eher und leichter erreicht, wenn man sich entschließt, mit dem

Scheintodten sich nackt in dasselbe Bett zu legen und ihn in seinen Armen erwärmen zu lassen“. Die Hamburgischen Rettungsanstalten empfahlen 1794 eine spezielle „Wärmebank“ zur Behandlung ausgekühlter Ertrunkener, deren Anwendung noch bis spät in das 19. Jahrhundert weit verbreitet war.



J.A.Günther: Geschichte und itzige Einrichtung der Hamburgischen Rettungsanstalten, 1794

Und heute? Die Rettungsdecke zum Schutz vor Auskühlung ist obligater Bestandteil eines Verbandkastens.

**Information zur Reihe:** Nach Wachsfiguren-Szenen aus dem Museum of Science and Industry in Chicago. Diese verbrannten 1963 und sind nur noch in Bildern erhalten. Weitere Informationen über Prof. Dr. L. Brandt und Dr. U. Artmeier-Brandt ([abc.gbr@t-online.de](mailto:abc.gbr@t-online.de))